

1. Zwischenbericht

GEMEINDEN STÄRKEN FÜR DEN KLIMAWANDEL IN MALAWI

Foto: Plan International / Lena Lüdemann

Was wir erreichen wollen

Im Frühjahr 2016 war Malawi von den Folgen einer der schwersten Dürren seit mehr als drei Jahrzehnten betroffen. Rund 50 Prozent der Bevölkerung waren zu diesem Zeitpunkt nicht mehr in der Lage, ihren Bedarf an Nahrungsmitteln zu decken. Die Gefahr von Dürreperioden und anderen Wetterextremen infolge des Klimawandels hat in Malawi stark zugenommen. Dies hat weitreichende Folgen für das Land: Ernteerträge gehen zurück, die Preise für Nahrungsmittel steigen und Kinder leiden unter den Folgen von Mangelernährung. Zusätzlich tragen ein hohes Bevölkerungswachstum, rasche Entwaldung und zunehmende Bodenerosion zu einer weiteren Verknappung der Nahrungsmittel bei.

Mit diesem Projekt wollen wir die Nahrungsmittelsicherheit in 16 Dörfern der Gemeinde Kakungu in Lilongwe verbessern und die Menschen dabei unterstützen, sich ihre Existenzgrundlagen zu sichern. Wir schulen Gemeindeglieder zu neuen landwirtschaftlichen Methoden und Bewässerungssystemen und arbeiten mit Gemeindegruppen an der Verbesserung der Ernährungs- und Einkommenssituation. Durch die Vergabe von Saatgut für dürreresistente Pflanzen und die Einrichtung einer Saatgutbank wird die Ernährungssicherheit zusätzlich erhöht. Von den Projektaktivitäten profitieren alle 2.464 Gemeindeglieder (448 Haushalte) der 16 Projektdörfer in Kakungu.

AKTIVITÄTEN IM BERICHTSZEITRAUM

- Analyse über die Umsetzung von Gleichberechtigung in der Gemeinde
- Baubeginn für ein solarbetriebenes Bewässerungssystem
- Start der Ausbildung von 78 Lead Farmern
- Schulungen für 79 Jugendliche und Erwachsene über die Aufzucht von Baumsetzlingen



PROJEKTREGION:

Lilongwe

PROJEKTLAUFZEIT:

Mai 2017 – April 2021

BERICHTSZEITRAUM:

Juni – November 2017

ZIELE:

- Ernährungssicherheit durch nachhaltige Landwirtschaft
- Sicherung der Lebensgrundlagen von 448 Haushalten
- Stärkung gegen den Klimawandel
- Verbesserung der Ernährungsgewohnheiten

MASSNAHMEN:

- Schulungen zu klimaangepasster Landwirtschaft
- Einrichtung eines solarbetriebenen Bewässerungssystems
- Förderung von Spargruppen und Einkommenschaffenden Maßnahmen
- Schulungen zu ausgewogener Ernährung, Gesundheit und Hygiene

Was wir bisher für den Projekterfolg getan haben

Gleichberechtigung umsetzen

Um mehr über die sozialen Strukturen und Ungleichheiten zwischen Frauen und Männern in der Gemeinde Kakungu zu erfahren, führten wir im Juli 2017 eine ausführliche Analyse durch. Eine Expertin von Plan Deutschland arbeitete dafür mit dem Team in Malawi zusammen, um das Projektkonzept aus einer Gender-Perspektive heraus zu analysieren. In Fokusgruppen-Diskussionen wurden 29 Frauen und 15 Männer aus Kakungu sowie 14 Dorfvorsteher und zwei Dorfvorsteherinnen befragt. Die Analyse zeigte, dass das aktuelle Projektkonzept die strukturellen sozialen Ungleichheiten noch nicht ausreichend berücksichtigt. Einige Aktivitäten reproduzieren sogar gewohnte Stereotype, zum Beispiel die Entscheidungsmacht von Männern im Bereich Einkommen schaffende Maßnahmen. Im Rahmen der Analyse wurden deshalb Empfehlungen erarbeitet, die nun im Rahmen des Projektes aufgegriffen und umgesetzt werden.

Die Gender-Analyse wurde gleichzeitig mit einer Schulung des Projektteams und weiterer Plan-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter zum Thema Gleichberechtigung verbunden. Dabei entwickelten die 25 Teilnehmerinnen und Teilnehmer Strategien zur Stärkung von Frauen, die über die bloße Beteiligung hinausgehen und aktiv zum Abbau von traditionellen Rollenbildern beitragen.

Bau eines Bewässerungssystems und Wiederaufforstung

Weil der Regen in Malawi durch den Klimawandel nur noch unregelmäßig fällt, bauen wir im Rahmen des Projektes ein Bewässerungssystem, von dem rund 120 Familien profitieren werden. Im Berichtszeitraum wurden bereits ein Wasserspeicher mit einem Fassungsvermögen von 60.000 Litern und eine Vorrichtung für die Pumpe angelegt. Um die Umwelt zu schonen, wird die Anlage durch Solarenergie betrieben. Mit Hilfe eines Kanalsystems wird das Wasser später in die 16 Projektdörfer geleitet, damit die Bauern ihre Felder auch während Dürreperioden bewirtschaften können.

Um der zunehmenden Bodenerosion entgegenzuwirken, sollen in Kakungu rund 100.000 Bäume gepflanzt werden. 40 Mitglieder von Jugendgruppen und Gemeindefunktionen sowie 39 Schülerinnen und Schüler nahmen dafür an Trainings teil, in denen sie lernten, wie sie Setzlinge pflanzen und heranziehen und wie sie Baumschulen betreiben. Auch Waldgebiete, die durch Abholzung oder Sturmschäden zerstört wurden, sollen mit den Bäumen wiederaufgeforstet werden.



Durch den Einsatz von Kompost als Dünger konnten einige Familien ihre Ernteerträge bereits steigern.

Verbesserte Landwirtschaftsmethoden

Um die Gemeinden auf die Herausforderungen des Klimawandels vorzubereiten, bilden wir insgesamt 11 Landwirtinnen und Landwirte zu Lead Farmern aus. Diese nehmen an insgesamt fünf Trainingseinheiten rund um klimangepasste, nachhaltige Landwirtschaft teil. Im Anschluss geben sie ihr Wissen an andere Farmerfamilien weiter. Im Berichtszeitraum fanden bereits vier Schulungen statt zu den Themen Forstwirtschaft, Düngung, Wassergewinnung und Bodenkonservierung. 39 Frauen und 39 Männer nahmen in zwei Gruppen an diesen Schulungen teil. Viele der Teilnehmerinnen und Teilnehmer wenden die erlernten Methoden, wie zum Beispiel den gezielten Einsatz von Dünger, bereits erfolgreich an. Oft sind sie darauf angewiesen, auf nur wenig Ackerland genug Nahrung für sich und ihre Familien zu produzieren.

Prüfung und Bewertung der Projektaktivitäten

Während der gesamten Laufzeit des Projektes finden regelmäßige Treffen aller beteiligten Partner statt. Dort werden die Projektfortschritte besprochen, gewonnene Erfahrungen ausgetauscht und nötige Korrekturen bei der Umsetzung der Maßnahmen vorgenommen. Nach der Hälfte sowie ein Jahr nach Beendigung des Projektes wird eine ausführliche Evaluierung durchgeführt.